

# Un peu de bonne volonté

Autor(en): **C.P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **53 (1945)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-547139>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Notspital für Infektionskranke

Bei einem Notspital für Infektionskranke haben wir in erster Linie an die Isolierung der Patienten und des Pflegepersonals zu denken. Eine peinlich genaue Desinfektion in Desinfektionsanlagen muss sichergestellt werden. Die Wäsche, besonders die Bettwäsche, muss hier jeweils zuerst desinfiziert werden, bevor sie in die Wäscherei kommt. So verlangt ein solcher Betrieb bedeutend mehr Reservewäsche. Es ist pro Bett mit drei Garnituren Bettwäsche zu rechnen. Aber auch eine Reserve an Leibwäsche sollte vorhanden sein. Für die Desinfektion muss eine eigene, ausgebildete Desinfektions-equipe zur Verfügung stehen. Von grosser Wichtigkeit ist in allen Fällen die sogenannte fortlaufende Desinfektion am Krankenbett. Das Besteck und Essgeschirr der Patienten soll nicht mehr in einer gemeinsamen Küche abgewaschen, sondern in den einzelnen Krankenabteilungen in separaten Spülküchen gereinigt werden können. In jedem Krankensaal muss für die Händereinigung des Pflegepersonals und für den Arzt gesorgt sein. Auch Auswurf, Urin, Stuhl und von den Patienten Erbrochenes ist allfällig zu desinfizieren. Dies verlangt eigene Aufbewahrungsräume und entsprechend vermehrtes Material. Desinfektionsmittel und Chemikalien sind bereitzustellen.

Diese Ausführungen sollen einen allgemeinen Begriff geben was es eigentlich heisst «ein Notspital einrichten und betreiben».

Eine solche Einrichtung lässt sich nicht kurzer Hand improvisieren, sondern ist von langer Hand vorzubereiten.

Bei dem grossen Personal- und Materialbedarf für ein leistungsfähiges Notspital ist es notwendig, dass schon frühzeitig Vorbereitungen getroffen werden. Auch wird es sich empfehlen, mit anderen Vereinen und weiteren Organisationen, wie Rotkreuzkolonnen, Ortswehrsanität, Luftschutz etc. in Verbindung zu treten, um gemeinsam eine solch schwierige Aufgabe zu lösen. Selten wird ein Samariterverein in der Lage sein mit eigenen Mitteln ein Notspital auszurüsten und zu betreiben. Wo ein solches Notspital in Frage kommen kann, ist es empfehlenswert, schon jetzt die notwendigen personellen und materiellen Vorbereitungen zu treffen, die nötigen Ressourcen aufzunehmen und mit den Besitzern in Fühlung zu treten.

Wenn ein Notspital einmal errichtet werden muss, wäre es zu spät alle diese organisatorischen Fragen erst lösen zu wollen. Bei einer Einrichtung heisst es handeln, und zwar sehr oft rasch handeln. Man muss wissen, woher man das Personal und das Material nimmt und wie sich die einzelnen Räumlichkeiten für die gestellten Aufgaben eignen. Auch bei der Errichtung eines Notspitals ist bereit sein alles.

(Oberstlt. Isler, aus einem Vortrag, gehalten an der Generalversammlung des Schweiz. Roten Kreuzes, Zweigverein Olten.)

## Un peu de bonne volonté

Nous faisons un geste charitable en ouvrant notre foyer à un enfant victime de la guerre, à un étranger dont nous ne savons rien, sinon qu'il est déshérité, achevons notre geste, ne le faisons pas à moitié, ne demandons pas un enfant «fait sur mesure», mais faisons bonne figure à celui qu'on nous confie.

La Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants, accueille de jeunes garçons entre 11 et 14 ans: ils sont assez mûrs pour savoir que souvent leurs parents mentaient, volaient, ou usaient de stratagèmes pour pouvoir manger, élever les leurs ou tout simplement vivre. Certains de ces garçons, pour sauver leur vie, ont été obligés d'utiliser eux-mêmes ces moyens. Ils trompent, ils dérobent et sont tout étonnés d'apprendre qu'en Suisse, il n'est pas besoin de recourir à ces procédés.

Nous exposer à être désobéis, bafoués, trompés, nous n'y tenons pas et refusons de prendre chez nous des enfants qui ont été mal élevés ou plutôt pas élevés. Cependant, pensons qu'il y a là une œuvre éducative admirable à faire et ne craignons pas de nous y atteler. Expliquons à ces petits que nous vivons une période d'exception et que si certaines situations ou certains actes sont naturels dans un pays belligérant, ils ne sont pas justifiés en Suisse où l'on peut obtenir tout le nécessaire et bien au delà encore.

Ces enfants ont reçu de faux enseignements, ils ne sont pas responsables d'être rusés, dissimulés. Mais des soins attentifs, en encouragement incessant, le témoignage d'une amitié forte contribueront à leur faire acquérir la loyauté qui leur manque.

Pourquoi dès lors nous refuser à cette tâche? Des milliers d'enfants arrivent et vont arriver, qui ont besoin non seulement de vêtements et de nourriture, que nous sommes prêts à leur donner, mais d'une éducation ferme et compréhensive.

Le plus grand don que nous puissions faire aux pays victimes de la guerre, c'est d'aider à leur reconstruction spirituelle. C'est de former des jeunes qui demain présideront aux destinées de ces pays, de leur inculquer les notions de vérité et de loyauté indispensables.

C. P.

## Kleider- und Wäschesammlung

Das Schweizerische Rote Kreuz teilt mit:

Der Flüchtlingsstrom in die Schweiz wächst täglich an. Viele dieser Flüchtlinge sind von allem entblösst und bedürfen dringend unserer Hilfe und Fürsorge. Sie sind zumeist ungenügend bekleidet, einige tragen nur noch Fetzen ehemaliger Kleidung auf sich. Das Schweizerische Rote Kreuz hat deshalb wieder überall in den Flüchtlingszentren Kleider-Abgabestellen errichtet. Seine Vorräte sind aber durch die grossen Bedürfnisse des letzten Jahres zusammengeschmolzen. Es hat deshalb seine Zweigvereine angewiesen, im ganzen Land die Sammelstellen wieder zu eröffnen.

Noch einmal richtet das Schweizerische Rote Kreuz den dringenden Aufruf an das Schweizervolk:

*Durchsucht gewissenhaft Schränke und Schubladen! Schenkt alles, was ihr nicht unbedingt benötigt!* Das Schweizerische Rote Kreuz nimmt alles entgegen, was irgendwie getragen werden kann. In seinen Nähstuben wird es Unbrauchbares zu Brauchbarem umarbeiten. Die Flüchtlinge suchen in unserem Lande Menschlichkeit und Hilfe. Verweigert sie ihnen nicht und seid grosszügig!

Die Tageszeitungen werden die Adressen der Sammelstellen bekanntgeben.

La Croix-Rouge suisse communique:

Le flot des réfugiés augmente de jour en jour en Suisse. Beaucoup d'entre eux sont dépourvus de tout et ont, par conséquent, un urgent besoin de notre aide et de notre assistance. D'aucuns sont insuffisamment vêtus, d'autres sont quasiment habillés de haillons. C'est pourquoi la Croix-Rouge suisse a installé dans les centres de réfugiés des dépôts de vêtements. Toutefois, à cause des besoins énormes de l'année passée, ses réserves ont fortement diminué et elle a dû inviter ses sections à ouvrir de nouveau leurs postes de collecte.

C'est donc une fois de plus que la Croix-Rouge suisse adresse un urgent appel au peuple suisse:

*Fouillez armoires et tiroirs! Donnez tous les vêtements qui ne vous sont pas absolument indispensables!* La Croix-Rouge suisse accepte tout ce qui est susceptible d'être utilisé, elle se chargera de transformer dans ses ateliers les vêtements collectés. Les réfugiés cherchent dans notre pays refuge et secours, ne les décevez pas et soyez généreux.

## Im Depot der Kleideraktion

«Expressbestellung», ruft der Korporal und stürmt aus dem Bureau. Im Depot der Kleideraktion für Flüchtlinge wird emsig gearbeitet. Alle Mitarbeiter schauen auf und gehen zur Leiterin, um die Zahlen für die Sendung zu erfahren. Neue Flüchtlinge sind in die Schweiz gekommen, und diese armen Menschen haben nun, nachdem sie gewaschen sind, nichts mehr zum Anziehen.

150 Herrenhosen, 150 Kittel, Gilets, Hemden, Unterhosen. Das gibt ein Loch in die Vorräte, aber gottlob, alles ist da. Die Kleider liegen schön geordnet in Fächern und Gestellen. Man braucht sie nur herauszunehmen und zu zählen. Auf dem Boden wachsen die Haufen. Aber es fehlen Herrenhosen. Sie müssen her. Man stürzt sich auf die Kleiderbeigen, um nach den gewünschten Stücken zu suchen. Wenn auch da nichts zu finden ist, so muss eben noch mehr und noch schneller ausgepackt werden. Alles rennt, sucht, zählt. Endlich, die 150 Stücke aller Gattungen sind beisammen. Die Packspezialisten rücken an, und in kürzester Zeit verschwinden die Kleider in grossen Papiersäcken. Nochmals gezählt, wird die Stückzahl auf dem Sack notiert, derselbe gewogen, und es türmt sich der Berg. Nach einer letzten Kontrolle wird der Frachtbrief ausgefertigt und auf Brettern, die eine famose Rutschbahn ergeben, sausen die Säcke in die Tiefe, wo sie sofort aufgeladen werden und per Fuhrwerk, Bahn oder Post an ihren Bestimmungsort gelangen. Hurra, die Sendung ist erledigt! Unglücklichen, flüchtigen Menschen kann ein wenig geholfen werden.

Im Zentraldepot des Roten Kreuzes in Bern kommen alle Liebesgaben der Kleideraktion für Flüchtlinge aus der ganzen Schweiz zusammen, um ausgepackt, sortiert und kontrolliert zu werden. Unter der Leitung von Schweizer Unteroffizieren arbeiten Schweizer Soldaten, FHD und italienische und polnische Internierte, um die Kleidergaben des Schweizer Volkes zu verwerten. Täglich laufen ungezählte Postpakete und Frachtsendungen ein. Vom Leinen- und Papiersack bis zum kleinsten Pack sind alle Grössen und Formen von Hüllen vorhanden. Die kantonalen Sammelstellen senden ihre Ware in Schachteln, Kisten und Körben. Das ist ein angenehmes und sauberes Auspacken. Und was kommt nicht alles zum Vorschein! Herren- und Frauenkleider, Kindersachen, Wäsche, Leintücher usw. Von der Seidenrobe der Grossmutter bis zu den modernen Shorts sind alle Moden vertreten. Neben dem gestickten Käppi des Urgrossvaters liegt die gelbe Kappe eines Handharmonikaklubs, neben dem schlich-